

MARKUS

Schutzanzug für die Brandbekämpfung im freien Gelände

Verwenderinformationen und Pflegehinweise

Diese Anleitung ist auch in anderen Sprachen erhältlich.

This manual is also available in other languages.

Cette notice est également disponible dans d'autres langues.

Queste istruzioni sono disponibili anche in altre lingue.

www.scr-roemer.de/waldbrandanzug-markus

SCR Römer GmbH

Ludwigshof 6 · 67346 Speyer · Deutschland

+49 6232 9903711 · info@scr-roemer.de · www.scr-roemer.de

Stand: August 2026

Inhalt

Verwenderinformationen.....	3
Normen und Material.....	3
Kennzeichnung und Leistungsstufen.....	4
Verwendung und bestimmungsgemäßer Einsatzzweck.....	5
Wahrnehmbarkeit und Warnwestenbefreiung.....	5
Elektrostatische Eigenschaften.....	6
Passform.....	7
Prüfung vor jedem Gebrauch.....	7
Grenzen der Schutzkleidung.....	7
Ergonomie und Verträglichkeit.....	7
Beschädigungen und Reparaturen.....	8
Regelmäßige Prüfung nach DGUV.....	8
Pflegehinweise.....	9
Pflegeintervall.....	9
Kontamination und Einsatzhygiene.....	9
Vorbereitungen.....	10
Maschinenwäsche.....	10
Waschmittel und Desinfektion.....	11
Trocknung.....	12
Bügeln und Sichtprüfung.....	12
Chemische Reinigung.....	12
Nachimprägnierung.....	13
Lagerung.....	13
Lebensdauer und Entsorgung.....	13
Pflege auf einen Blick.....	15
Kostenfreie Webinare.....	16

Verwenderinformationen

Bevor wir Sie in die Verwendung und Pflege Ihrer neuen Waldbrandbekleidung einführen, möchten wir Sie ganz herzlich zu Ihrer Entscheidung für Schutzkleidung aus dem Hause SCR Römer beglückwünschen.

Wir entwickeln unsere Schutzkleidung in enger Abstimmung mit deutschen Feuerwehren, um maximale Praxistauglichkeit sicherzustellen. Wir verwenden ausschließlich hochwertige Materialien von namhaften Herstellern oder aus eigener Fertigung. Unsere Produktion arbeitet unter lückenloser und strengster Qualitätskontrolle. Somit haben Sie sich für eine hochwertige und durchdachte Schutzkleidung entschieden, welche Sie lange und sicher durch den Einsatzalltag bringen wird.

Bitte lesen Sie diese Verwenderinformationen vor dem ersten Einsatz aufmerksam durch und bewahren Sie sie zusammen mit Ihrer Schutzkleidung auf.

Normen und Material

Der Schutzanzug MARKUS besteht aus Jacke (Artikelnummer MARKUS-Ja) und Hose (Artikelnummer MARKUS-Ho). Nur die Kombination beider Kleidungsstücke ergibt eine vollwertige Schutzkleidung. Sofern im Folgenden die Rede von „MARKUS-Bekleidung“ oder „Schutzanzug MARKUS“ ist, ist immer die Kombination aus Jacke und Hose gemeint.

Sofern nicht explizit anders formuliert, ist im Folgenden mit „Jacke“ immer die MARKUS-Jacke und mit „Hose“ immer die MARKUS-Hose gemeint. Die Bekleidung ist in den Farben gelb, dunkelblau, sandfarben und rot lieferbar, wobei Jacke und Hose auch in unterschiedlicher Farbe kombiniert werden dürfen.

Für den Schutzanzug MARKUS sind gepolsterte Hosenträger (Artikelnummer 893107) sowie herausnehmbare Kniepolster für die Hose verfügbar. Dieses Zubehör stellt keine PSA im Sinne der Norm dar, sondern dient lediglich der Steigerung des Tragekomforts und des Wohlbefindens.

Diese Schutzkleidung unterliegt der PSA-Verordnung (EU) 2016/425, Kategorie III, weshalb Einzelteile und fertige Produkte einer permanenten Endkontrolle, auch durch externe Prüfstellen, unterzogen werden. Notifizierte Stelle ist AITEX Laboratories, Plaza Emilio Sala 1, E-03801 Alcoy (Alicante), Spanien.

Der Schutzanzug MARKUS ist zugelassen nach:

- DIN EN ISO 15384:2022-04, Schutzkleidung für die Feuerwehr, Schutzkleidung für die Brandbekämpfung im freien Gelände
- DIN EN ISO 11612:2015-11, Kleidung zum Schutz gegen Hitze und Flammen, A1, A2, B1, C1
- DIN EN 1149-5:2018-11, Schutzkleidung, Elektrostatische Eigenschaften
- DIN EN ISO 13688:2013, Schutzkleidung, Allgemeine Anforderungen

Die Schutzkleidung MARKUS wird aus den folgenden Materialien hergestellt:

Oberstoff	AKATEK OptiSyn, 220 g/m ² , 33 % Aramid (Meta- und Para-Aramid), 32 % Modacryl, 23 % Tencel, 10 % Polyamid, 2 % Antistatik-Faser. Ripstop-Konstruktion 2/1-3/1, mit FC-Imprägnierung
Verstärkungen	Keramikbeschichtetes Verbundmaterial an Ellbogenpartie, Knien und Beinabschlüssen
Reflexbestreifung	3M™ Scotchlite™ Reflextransferfilm 5697, segmentiert

Es dürfen keine Veränderungen an der Schutzkleidung vorgenommen werden. Reparaturen dürfen nur durch den Hersteller bzw. durch zertifizierte Reparaturstellen durchgeführt werden. Es dürfen ausschließlich Ersatz- und Zubehörteile von SCR Römer verwendet werden.

Kennzeichnung und Leistungsstufen

Jedes Kleidungsstück ist dauerhaft gekennzeichnet. Das eingenähte Etikett enthält den Hersteller, die Produktbezeichnung, die Größenbezeichnung nach Körpermaßen, die zugrunde liegenden Normen mit Piktogramm und Leistungsstufen sowie die Pflegekennzeichnung. Bitte beachten Sie neben diesem Heft immer auch das eingenähte Pflegeetikett.

Auf den Etiketten von Jacke und Hose ist vermerkt, dass beide Kleidungsstücke zusammen getragen werden müssen. Nur die Kombination ergibt eine vollwertige Schutzkleidung.

Die Kurzzeichen A1, A2, B1 und C1 sind die Leistungsstufen der DIN EN ISO 11612. Die Angaben auf dem Etikett bedeuten im Einzelnen:

EN ISO 15384	Schutzkleidung für die Brandbekämpfung im freien Gelände
---------------------	--

EN ISO 11612	Kleidung zum Schutz gegen Hitze und Flammen. Der Schutzanzug MARKUS erreicht die Leistungsstufen A1, A2, B1 und C1:
A1	Begrenzte Flammenausbreitung bei Oberflächenbeflammung
A2	Begrenzte Flammenausbreitung bei Kantenbeflammung
B1	Schutz gegen konvektive Hitze, Stufe 1 von 3
C1	Schutz gegen Strahlungswärme, Stufe 1 von 4
EN 1149-5	Ableitung elektrostatischer Aufladung
EN ISO 13688	Allgemeine Anforderungen an Schutzkleidung

Die EU-Konformitätserklärung und die EU-Baumusterprüfbescheinigung stehen im Downloadbereich unter www.scr-roemer.de/waldbrandanzug-markus bereit.

Verwendung und bestimmungsgemäßer Einsatzzweck

Die MARKUS-Jacke in Verbindung mit der passenden MARKUS-Hose schützt den Träger gemäß DIN EN ISO 15384:2022-04 und DIN EN ISO 11612:2015-11 A1-A2-B1-C1 bei Einsätzen in der Vegetations- und Flächenbrandbekämpfung gegen thermische Einflüsse sowie bei Einsätzen im Umfeld der technischen Hilfeleistung gegen thermische und mechanische Einflüsse.

Die Schutzjacke muss immer mit der dazu passenden Hose getragen werden und mit weiterer normgerechter und passender PSA für Kopf, Hände und Füße ergänzt werden.

Im Einsatz muss der Frontreißverschluss geschlossen und mit der Frontpatte abgedeckt sein. Auch der Kragen und der Hosenschluss müssen vollständig geschlossen sein. Alle Taschen sind zu verschließen, damit keine Glutpartikel eindringen können. Wir empfehlen, Jacke und Hose über den Verbindungsreißverschluss miteinander zu verbinden.

Wahrnehmbarkeit und Warnwestenbefreiung

Ihre Schutzkleidung ist mit einer hochwertigen, segmentierten Reflexbestreifung mit retroreflektierendem und fluoreszierendem Anteil

ausgestattet. Fläche und Anordnung des Reflexmaterials entsprechen den Anforderungen der DIN EN ISO 15384:2022-04. Die dort geforderten Mindestflächen entsprechen denen der EN 469 Anhang B, die Anordnung erfolgt in Körperkontur.

Damit erfüllt die Kombination aus Jacke und Hose die Anforderungen, welche die DGUV an eine geeignete Warnmaßnahme im Sinne der UVV „Feuerwehren“ (DGUV Vorschrift 49) stellt. Eine zusätzliche Warnweste ist in Deutschland daher nicht erforderlich (Warnwestenbefreiung).

Eine Zertifizierung als hochsichtbare Warnkleidung nach EN ISO 20471 liegt nicht vor. Maßgeblich sind stets die jeweils gültigen nationalen Vorschriften. Ergänzend ist ein separat erhältlicher Kennzeichnungskoller in hochsichtbarer Ausführung verfügbar.

Elektrostatische Eigenschaften

Beim Spinnen des Garns für die Schutzkleidung werden Fasern mit elektrostatischer Ableitfähigkeit beigemischt (Antistatik-Faser, 2 % Anteil im Oberstoff). Hierdurch wird die elektrostatische Aufladung des Gewebes vermieden. Daher wurde der Oberstoff der Schutzkleidung nach Verfahren 2 (Influenzaaufladung) gemäß EN 1149-3 geprüft.

Ein Schutz gegen statische Elektrizität nach DIN EN 1149-5:2018-11 ist dann gegeben, wenn folgende Sicherheitshinweise beachtet werden:

- Eine ordnungsgemäße Erdung des Trägers der Schutzkleidung ist zwingend erforderlich. Dies kann beispielsweise durch geeignete Schuhe erreicht werden. In jedem Fall muss der elektrische Widerstand zwischen dem Träger der Schutzkleidung und der Erde weniger als 10^8 Ohm betragen.
- Die Schutzkleidung darf im Gefahrenbereich, insbesondere in brennbarer oder explosionsfähiger Atmosphäre, sowie bei der Handhabung von brennbaren und explosionsfähigen Substanzen NICHT geöffnet, ausgezogen oder abgelegt werden.
- Die Schutzkleidung darf ohne vorherige Zustimmung des verantwortlichen Sicherheitsbeauftragten NICHT in sauerstoffangereicherter Atmosphäre getragen werden.
- Abnutzung, Verschleiß, Beschädigungen, Verunreinigungen und weitere Faktoren können das elektrostatisch ableitfähige Leistungsvermögen der Schutzkleidung negativ beeinflussen.
- Die elektrostatisch ableitfähige Schutzkleidung muss während des Gebrauchs alle Materialien vollständig bedecken, welche diese

Anforderungen nicht erfüllen. Dies gilt insbesondere, aber nicht abschließend auch bei gebückter oder kniender Haltung und bei Tätigkeiten über Kopf.

Passform

Für optimale Schutzwirkung und uneingeschränkten Tragekomfort muss die Schutzkleidung in der korrekten Größe getragen werden. SCR Römer und qualifizierte Vertriebspartner unterstützen Sie gern bei der Auswahl der richtigen Größe. Jacke und Hose können in unterschiedlichen Größen getragen werden, solange eine ausreichende Überlappung sichergestellt ist.

Prüfung vor jedem Gebrauch

Vor jedem Einsatz prüft der Träger seine Schutzkleidung auf Vollständigkeit und äußerlich erkennbare Schäden. Achten Sie dabei besonders auf Risse, Löcher, Schnitte, offene Nähte, beschädigte oder abgelöste Reflexstreifen sowie auf die Funktion aller Reiß- und Klettverschlüsse.

Kleidung, die mit Kraftstoff, Öl, Lösemitteln oder anderen brennbaren Flüssigkeiten benetzt ist, darf nicht getragen werden. Sie ist sofort abzulegen und zu reinigen.

Jacke und Hose werden immer gemeinsam getragen. Wir empfehlen, beide Teile über den Verbindungsreißverschluss miteinander zu verbinden und alle Verschlüsse vollständig zu schließen.

Grenzen der Schutzkleidung

Die Schutzkleidung darf nur im Rahmen der vorgesehenen Einsatzgrenzen verwendet werden. Der Schutzanzug MARKUS ist keine Brandschutzkleidung nach EN 469 und darf daher nicht für den Innenangriff bzw. die Brandbekämpfung in Gebäuden verwendet werden.

Die Schutzwirkung der Bekleidung hat gewisse Grenzen. Ggf. muss eine andere Schutzkleidung, wie eine Schnittschutzhose, Brandeinsatzkleidung, ein Hitzevollschutzanzug oder ein Chemikalienschutzanzug, getragen werden.

Ergonomie und Verträglichkeit

Wie jede Schutzkleidung schränkt auch der Schutzanzug MARKUS die Wärmeabgabe des Körpers ein. Bei hoher körperlicher Belastung und hohen

Außentemperaturen, wie sie bei Vegetationsbränden typisch sind, besteht die Gefahr einer Hitzebelastung. Achten Sie auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr, regelmäßige Pausen und rechtzeitige Ablösung.

Die verwendeten Materialien enthalten nach unserem Kenntnisstand keine Stoffe, die allergische Reaktionen hervorrufen oder karzinogen, reproduktionstoxisch oder mutagen wirken. Sollten dennoch Hautreizungen auftreten, legen Sie das Kleidungsstück ab und suchen Sie ärztlichen Rat.

Beschädigungen und Reparaturen

Die Kleidungsstücke sind von einer fachkundigen Person und vom Verwender regelmäßig einer Sichtprüfung zu unterziehen. Dies gilt insbesondere nach starker thermischer, mechanischer oder chemischer Beanspruchung.

Liegen Zweifel am einwandfreien Zustand des Kleidungsstückes vor, darf es nicht mehr verwendet werden. Es ist dann zur Prüfung an den autorisierten Reparaturdienst von SCR Römer einzuschicken. Das Kleidungsstück wird dort geprüft und auf Wunsch repariert. Schwere Beschädigungen können teilweise nur im Werk repariert werden oder stellen ggf. einen wirtschaftlichen Totalschaden dar.

SCR Römer übernimmt keine Haftung für unsachgemäß reparierte Schutzkleidung bzw. für Folgen der Verwendung von nicht sachgerecht reparierter Schutzkleidung.

Regelmäßige Prüfung nach DGUV

Nach § 11 der UVV „Feuerwehren“ (DGUV Vorschrift 49) ist die Schutzkleidung nach jeder Benutzung einer Sichtprüfung auf Vollständigkeit und äußerlich erkennbare Schäden zu unterziehen.

Zusätzlich ist die Schutzkleidung mindestens einmal jährlich durch eine befähigte Person zu prüfen. Hilfestellung dazu gibt der DGUV Grundsatz 305-002. Die Ergebnisse der Prüfung sollten dokumentiert werden.

Wie eine solche Prüfung Schritt für Schritt abläuft, zeigen wir in unserem kostenfreien Webinar zur DGUV-konformen Prüfung von Schutzkleidung. Die Termine finden Sie am Ende dieses Heftes.

Pflegehinweise

Die Schutzkleidung kann im Einsatz mit verschiedenen gesundheitsgefährdenden Stoffen kontaminiert werden. Um diese schnellstmöglich zu entfernen und einen hygienischen Zustand der Schutzkleidung wiederherzustellen, ist eine korrekte Pflege unabdingbar. Um eine gründliche Reinigung sicherzustellen und die Lebensdauer der Schutzkleidung nicht zu beeinträchtigen, bitten wir Sie, die folgenden Hinweise sowie das eingenähte Pflegeetikett zu beachten.

Pflegeintervall

Die Schutzkleidung sollte mindestens zweimal im Jahr sowie unmittelbar nach jedem Einsatz mit Kontamination durch Brandgase, Körperflüssigkeiten (insbesondere Blut), Öle und Fette, Chemikalien oder andere gesundheitsschädliche Stoffe gereinigt werden.

SCR Römer garantiert einen normkonformen Zustand der Schutzkleidung nach 25 Wäschen. Der Oberstoff ist darüber hinaus nach 50 Wäschen für die Vegetationsbrandbekämpfung geprüft. 50 Wäschen sind für Schutzkleidung bereits ein sehr ambitionierter Wert. Eine deutlich darüber hinausgehende Zahl an Wäschen ist in der Praxis nicht realistisch.

Kontamination und Einsatzhygiene

Nach Einsätzen mit Brandrauch ist die Schutzkleidung mit Gefahrstoffen belastet. Transportieren und lagern Sie kontaminierte Kleidung in geschlossenen Behältern oder Wäschesäcken und nicht in der Mannschaftskabine. Beachten Sie die Regeln der Einsatzhygiene und die Schwarz-Weiß-Trennung Ihrer Feuerwehr.

Mit Körperflüssigkeiten, Chemikalien oder anderen Gefahrstoffen kontaminierte Kleidung darf nicht im Standardverfahren gewaschen werden. Sie ist getrennt zu lagern und fachgerecht zu dekontaminieren. Im Zweifel sprechen Sie uns an.

Kontaminierte Schutzkleidung darf nicht in privaten Haushaltswaschmaschinen gewaschen werden. Es besteht die Gefahr, dass Gefahrstoffe in den privaten Bereich verschleppt werden.

Bei starker Kontamination, beispielsweise mit Asbest oder ätzenden Chemikalien, ist die Schutzkleidung auszusondern und fachgerecht zu entsorgen.

Vorbereitungen

Bevor ein Kleidungsstück in die Wäsche gegeben wird, bitte folgende Punkte beachten:

- Alle Taschen entleeren und alle Karabinerhaken aus den Taschen entfernen.
- Sofern vorhanden: Kniepolster entfernen. Bei dieser Gelegenheit auf Verschleiß und Beschädigung untersuchen und ggf. Ersatz beschaffen.
- Ggf. Hosenträger abnehmen und nur bei Bedarf im Waschbeutel separat waschen.
- Namens- und Rückenschild entfernen und bei Bedarf im Waschbeutel separat waschen.
- Alle Reißverschlüsse und Taschen verschließen, offene Klettverschlussheften abdecken.
- Kleidungsstücke nicht mit spitzen Gegenständen wie Sicherheitsnadeln durchstechen und nicht mit Bürsten schrubben.
- Kleidungsstücke „auf rechts“ lassen, d. h. Oberstoff und Reflexbestreifung zeigen nach außen. Dort sitzt der meiste Schmutz, sodass die Reinigungswirkung genau dort am größten ist.

Maschinenwäsche

Die Schutzkleidung ist in gewerblichen Wasch-Schleuder-Maschinen mit einer maximalen Beladung von 30 kg zu waschen. Von der Wäsche in Haushaltswaschmaschinen raten wir ausdrücklich ab. Dort lassen sich weder die Kreuzkontamination mit anderer Wäsche noch die korrekte Entsorgung des Waschwassers zuverlässig beherrschen, zudem fehlen die erforderlichen Programme und Spülgänge.

Bei der Maschinenwäsche sind folgende Punkte zu beachten:

- Temperatur zwischen 40 °C und 60 °C einstellen. Eine höhere Temperatur bewirkt u. U. ein besseres Reinigungsergebnis, eine niedrigere Temperatur verlängert u. U. die Lebensdauer des Kleidungsstücks und der Imprägnierung.

- Ein handelsübliches Feinwaschmittel verwenden. Flüssigwaschmittel sind zu bevorzugen. Kein Vollwaschmittel und keinen Weichspüler verwenden.
- Ein Waschprogramm mit Vorwäsche sowie zwei, besser drei Spülgängen auswählen. Das Schleudern soll im Intervall erfolgen.
- Die Schutzkleidung immer getrennt von privater bzw. nicht flammhemmender Wäsche waschen. Flusen aus Baumwolle oder Polyester können sich im Gewebe ablagern und die FlammSchutzwirkung beeinträchtigen.
- Waschmittel entsprechend dem Wasserhärtegrad dosieren und nach Möglichkeit enthärtetes Wasser verwenden. Kalkseifen lagern sich im Gewebe ab und beeinträchtigen sowohl die FlammSchutzwirkung als auch die Imprägnierung.
- Keine chlorhaltigen Bleichmittel, keine optischen Aufheller und keine Wäschestärke verwenden.
- Gründlich spülen. Waschmittelrückstände im Gewebe können die FlammSchutzwirkung beeinträchtigen. Die letzte Spülflotte sollte möglichst pH-neutral sein.
- Die Maschine nur zu etwa 50 bis 70 % ihrer Nennkapazität beladen und ein Programm mit hohem Wasserstand wählen. Eine überladene Maschine wäscht schlechter und beansprucht das Material stärker.
- Der pH-Wert der Waschflotte sollte zwischen 7 und 9 liegen. Starke Säuren, starke Laugen und Oxidationsmittel beeinträchtigen die mechanischen Eigenschaften der Schutzkleidung.

Waschmittel und Desinfektion

SCR Römer empfiehlt die Wasch- und Pflegemittel der Firma Kreussler:

- Waschmittel: Derval RENT
- FC-Imprägnierung zur Hydrophobierung: Hydrob FC
- Desinfektion: OTTALIN Peracet

Es sind jedoch ausdrücklich auch alle gängigen, geeigneten handelsüblichen Waschmittel verwendbar. Bei Unsicherheit unterstützen wir Sie sehr gerne bei der Auswahl. Sprechen Sie uns einfach an.

Trocknung

Die Trocknung kann an der Luft oder im Trockner erfolgen. Wichtig ist eine ausreichende Temperatur, damit die FC-Imprägnierung thermisch reaktiviert wird.

- Mit ausreichend Temperatur trocknen, um die FC-Imprägnierung thermisch zu reaktivieren.
- Temperatur zunächst auf 70 bis 75 °C hochfahren, anschließend auf 60 bis 70 °C absinken lassen.
- Bei Trocknung im Trommeltrockner eine langsame Trommelgeschwindigkeit wählen.
- Trockene Nähte und ein warmer Griff zeigen an, dass das Kleidungsstück trocken ist. Eine Restfeuchte von etwa 5 bis 10 % ist ideal. Nicht über trocknen.
- Bei Lufttrocknung an einem gut belüfteten Ort und nicht unter direkter Sonneneinstrahlung trocknen, idealerweise hängend. Nicht auf Heizkörpern, Ofenrohren oder in der Nähe offener Flammen trocknen. Die Imprägnierung muss in diesem Fall durch Bügeln aktiviert werden.

Bügeln und Sichtprüfung

Nach einer regulären Wäsche kann die Bekleidung optional gebügelt werden. Nach einer Nachimprägnierung sollte die Kleidung gebügelt werden, damit die Imprägnierung ihre volle Leistungsfähigkeit erreicht. Die Bekleidung kann bei mittlerer Temperatur, max. 120 °C, und ohne Dampf gebügelt werden. Nicht über das Reflexmaterial bügeln.

Nach jeder Wäsche sollte das Kleidungsstück einer Sichtprüfung unterzogen werden. Dabei bitte auch die Reflexbestreifung auf Ablösungen, Risse und Beschädigungen prüfen sowie den Abperleffekt des Oberstoffs kontrollieren.

Chemische Reinigung

Eine chemische Reinigung ist möglich. Hierbei wird die Imprägnierung jedoch stärker angegriffen als bei einer regulären Maschinenwäsche, sodass die Imprägnierung nach jeder chemischen Reinigung überprüft und ggf. erneuert werden muss.

Es ist zudem darauf zu achten, dass Reste von Lösungsmitteln in der Schutzkleidung verbleiben können, welche die Flammschutzwirkung

beeinträchtigen. Diese müssen durch zusätzliche Spülvorgänge in Wasser restlos entfernt werden.

Nachimprägnierung

Zeigt sich auf dem Oberstoff kein Abperleffekt mehr, muss die FC-Imprägnierung erneuert werden. Durch eine Fluorcarbon-Nachimprägnierung wird die Wasser- und Schmutzabweisung wiederaufgefrischt. Wir empfehlen hierfür Hydrob FC von der Firma Kreussler.

Die Imprägnierung muss anschließend thermisch aktiviert werden, entweder im Trockner oder durch Bügeln. Eine Nachimprägnierung sollte nur erfolgen, wenn diese wirklich erforderlich ist.

Lagerung

Die Schutzkleidung sollte an einem trockenen und gut belüfteten Ort gelagert werden. Die Schutzkleidung darf nicht dauerhaft der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden. Bei einer offenen Lagerung, z. B. in der Fahrzeughalle, sollten die Hallenfenster mit UV-Schutzfolie ausgerüstet werden. Die Lagerung erfolgt im Idealfall hängend. Schutzkleidung niemals feucht oder nass einlagern, da sich sonst Schimmel bildet. Nutzen Sie Trockenräume oder Trockenschränke.

Von der Lagerung der Hose als Stiefelpaket raten wir ab. In der zusammengestauchten Hose staut sich u. U. Feuchtigkeit, sodass sie hygienisch nicht mehr einwandfrei ist.

Lebensdauer und Entsorgung

Die Lebensdauer der Schutzkleidung ist von zahlreichen Faktoren abhängig.

Anzeichen für Alterung und nachlassende Schutzwirkung sind unter anderem starkes Ausbleichen oder Verfärben des Oberstoffs, versprödetes oder brüchiges Material, großflächige Scheuerstellen, offene Nähte, matte, rissige oder abgelöste Reflexstreifen, defekte Verschlüsse sowie dauerhaft nicht entfernbare Verschmutzungen.

Folgende Faktoren haben einen positiven Einfluss auf die Lebensdauer:

- Korrekte Pflege gemäß den Pflegehinweisen
- Fachgerechte Reparaturen
- Korrekte Lagerung

Folgende Faktoren haben einen negativen Einfluss auf die Lebensdauer:

- Hohe Einsatzfrequenz
- Beaufschlagung der Schutzkleidung mit extremer Hitze
- Beaufschlagung der Schutzkleidung mit Chemikalien und anderen gefährlichen Stoffen
- Lagerung der Schutzkleidung unter Sonneneinstrahlung
- Unsachgemäßes Waschen, Trocknen oder Pflegen
- Vernachlässigung von regelmäßigen Überprüfungen, nicht sachgerechte Reparaturen

In Abhängigkeit von den oben genannten Faktoren erreicht die Schutzkleidung eine gewisse Lebensdauer. Nach dieser Lebensdauer, bei einem schlechten Allgemeinzustand oder wenn die Kosten einer Reparatur 50 % der Neubeschaffungskosten überschreiten, empfehlen wir, das Kleidungsstück auszutauschen. Es muss dann fachgerecht entsorgt werden.

Kontaminierte Schutzkleidung muss ggf. als Sondermüll bzw. von einem Entsorgungsfachbetrieb fachgerecht entsorgt werden.

Pflege auf einen Blick

Waschen	40 bis 60 °C, Feinwaschmittel, kein Weichspüler, kein Vollwaschmittel
Getrennt waschen	Niemals gemeinsam mit nicht flammhemmender Wäsche
Bleichen	Nicht bleichen, keine optischen Aufheller, keine Wäschestärke
Trocknen	Trocknergeeignet. 70 bis 75 °C zur Reaktivierung der Imprägnierung, dann 60 bis 70 °C. Langsame Trommeldrehzahl
Bügeln	Max. 120 °C, ohne Dampf, nicht über das Reflexmaterial
Chemische Reinigung	Möglich. Imprägnierung anschließend prüfen und ggf. erneuern
Imprägnieren	Bei nachlassendem Abperleffekt mit Hydrob FC, danach thermisch aktivieren

Kostenfreie Webinare

SCR Römer bietet regelmäßig kostenfreie Webinare rund um die Pflege und Prüfung von Schutzkleidung an. Jedes Webinar wird in der Regel zweimal im Jahr angeboten und steht allen Interessierten offen, ausdrücklich auch Teilnehmern mit Fremdfabrikaten. Im Anschluss erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat.

Richtiges Waschen, Trocknen und Pflegen von Feuerwehr-Schutzkleidung

In rund zwei Stunden (90 Minuten Vortrag und 30 Minuten Fragen und Antworten) geht es um die Grundlagen der Textilwäsche und um den Ablauf eines idealen Waschprogramms für Feuerwehr-PSA einschließlich empfohlener Waschmittel und Temperaturen. Auch das Nachimprägnieren und die richtige Trocknung schauen wir uns genau an.

Regelmäßige Prüfung von Schutzkleidung nach DGUV

Wie oft muss Schutzkleidung geprüft werden, wer darf das durchführen und wie läuft eine Kontrolle Schritt für Schritt ab? Anhand unserer Modelle TIM, STEFAN und MARKUS zeigen wir praxisnah, worauf es bei der regelmäßigen Sicht- und Funktionsprüfung ankommt.

Alle Termine und die Anmeldung im Webinarkalender:

webinare.scr-roemer.de
